

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **1 (1854)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorwort.

---

Indem wir mit diesem ersten Hefte der appenzellischen Jahrbücher vor die Oeffentlichkeit treten, glauben wir nicht, unser Unternehmen rechtfertigen zu müssen, sondern nur uns auf ein kurzes Wort zur Verständigung beschränken zu dürfen. Es ist ja nicht etwas Neues oder gar vielleicht etwas „noch nie Dagewesenes“, was wir bringen. Wir setzen nur ein bescheidenes Werk unter wenig verändertem Titel fort, das schon im Jahr 1825 von rüstiger Mannskraft begonnen worden. Das „appenzellische Monatsblatt“, zuerst von Hrn. Dr. Meier, <sup>1799-</sup> nachher von Hrn. Dekan Frei redigirt, hat in 22 Jahrgängen sich einen, wenn auch nicht großen, doch um so treuern Leserkreis zu sichern gewußt. Diesen mit unserer Fortsetzung wieder zu finden, ist unsere Hoffnung. Denn das Interesse für speziellere Landeskunde muß unter uns das gleiche geblieben sein; wir wollen suchen, dasselbe wo möglich auch mit gleich günstigem Erfolge zu befriedigen. Der innern Anlage nach werden daher die Jahrbücher dem Monatsblatt in der Hauptsache gleich bleiben; wir werden nach wie vor über alles Appenzellische von historischem Werth möglichst zuverlässigen Bericht erstatten, nur statt monatlich vierteljährlich. Haben sich die frühern Jahrgänge im besten

Sinne zum eigentlichen Archiv appenzellischer Landesgeschichte und Landeskunde qualifizirt, so müßte jeder Freund unserer Geschichte es höchlich bedauern, wenn die Lücke nicht auch ausgefüllt würde, die sich seit 1848 bis heute ergeben hat. Unsere Fortsetzung wird also nicht einfach mit der Berichterstattung über das Jahr 1854 beginnen dürfen; vielmehr gedenken wir einerseits die bisher erschienenen 22 Jahrgänge des Monatsblattes dadurch zu ergänzen, daß über den Inhalt aller Jahrgänge ein genau spezialisirtes Register in eigenem Hefte unsern Lesern übergeben werde und sodann auch andererseits die Berichterstattungen über die Jahre 1847 bis 1853 (mit Berücksichtigung der Ueberlieferungen) in zweckmäßiger Weise nachzuholen. Ebenso werden wir, wie unsere Vorgänger, auch geschichtliche Mittheilungen aus frühern Zeiten bringen, insoweit sie für die Gegenwart Neues enthalten oder als Parallelen zur Tagesgeschichte von Werth sind. Mit treuem Bienenfleiß wollen wir die Früchte unsers Sammelns in unsere Zellen eintragen, um daraus unserm Volke zugleich mit dem Wachsthum sittlich-ernster Selbsterkenntniß den süßen Honig kräftiger, gesunder Vaterlandsliebe zu wirken.

Grub, Ende März 1854.

Die Redaktion.